

Der Master-Studiengang »Kultur und Management« von Dresden International University und Technischer Universität Dresden

Zum Wandel im Kulturbereich

Zu den Ursachen der tiefgehenden Umbrüche, die Kunst und Kultur seit mehr als einer Dekade erfasst haben, zählen Veränderungen, die weltweit zu beobachten sind, und solche, die so nur in der Bundesrepublik stattfinden. Beispielsweise führt die Globalisierung zur Verschmelzung von zuvor weitgehend separierten Kunstmärkten, verstärkte sich der Trend zur Erlebnis- oder Eventkultur und führen demografischer Wandel und Schrumpfung der Städte zu neuen Herausforderungen an die kommunale Kulturpolitik. Einzelne Städte reagieren darauf, indem sie Kunst und Kultur verstärkt als Instrumente zur Umsetzung ihrer Entwicklungsziele einsetzen. Als Beispiele dafür können Düsseldorf, Leipzig oder auch Chemnitz gelten. Dabei wird es angesichts der Haushaltsnotlage vieler Länder und Kommunen schwerer, Kunst und Kultur mit öffentlichen Mitteln zu finanzieren. Demzufolge wächst der Druck, die verfügbaren Mittel möglichst effizient einzusetzen. Vielfältige Formen der Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Partnern (Public Private Partnerships), bürgerschaftliches Engagement in Vereinen und Initiativen, Spenden und Sponsoring, neue Steuerungsmodelle oder auch private Rechtsformen im öffentlichen Kulturbereich sollen helfen, Neues zu ermöglichen und zusätzlich Ressourcen zu erschließen.

Interdisziplinärer Ansatz des Studienganges

Die Professionalisierung der Akteure aus öffentlichen, privaten und Non-Profit-Kultureinrichtungen ist eine Strategie, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht werden zu können. In den Vordergrund rückt für sie dabei immer mehr, ein facettenreiches Instrumentarium beherrschen zu lernen, um Kunst und Kultur trotz eines schwierigen Umfeldes zu ermöglichen.

Der neue Masterstudiengang unterbreitet dazu ein interdisziplinär angelegtes Lehrangebot, das die Vielschichtigkeit von Kunst und Kultur berücksichtigt. Das Studium ist modular aufgebaut. Es lässt sich thematisch jeweils zur Hälfte den Kultur- bzw. Sozialwissenschaften oder der Managementlehre zuordnen: Zu den vier kultur- und sozialwis-

senschaftlichen Modulen gehören zwei Basic-Module und zwei Reflexionsmodule. Schwerpunkte sind beispielsweise Kulturgeschichte, Ästhetik, Kulturtransfers und (Europäische) Kulturpolitik. Im Mittelpunkt der vier »Management-Module« stehen unter anderem Unternehmensführung von Non-Profit-Organisationen, Personalwirtschaft, Organisation und Marketing im Kulturbetrieb, Qualitätsmanagement, Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling, Kunst- und Medienrecht, Projektmanagement und anwendungsbezogene Kulturtechniken. Der Abschluss des Aufbaustudiums besteht aus der Anfertigung und Verteidigung der Masterarbeit im vierten Fachsemester.

Strenger Praxisbezug

Der Studiengang zeichnet sich durch seinen strengen Praxisbezug aus. Um ihn zu erreichen, unterrichten neben Hochschullehrern eine Vielzahl von Praktikern aus verschiedenen Bereichen von Kunst und Kultur. Dazu gehören der Marketingchef eines der größten deutschen Konzerthäuser, ein Festivalleiter, die Leiterin einer Veranstaltungsagentur, erfahrene Kultur-Juristen, ein Museumsdirektor, Galeristen und ein Kulturamtsleiter. Anwendung finden interaktive Lehrformen wie Studienakademien, Lehrforschungsprojekte, Exkursionen und Übungen, bei denen das Hauptaugenmerk auf der Stärkung der Handlungskompetenz der Teilnehmer liegt.

Zielgruppe und Abschluss

Voraussetzung für die Aufnahme zum Aufbaustudiengang sind ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss und im Kulturbereich gesammelte Erfahrungen. Das Studienangebot richtet sich vor allem an Absolventen aus kultur-, sozial-, sprach- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen sowie an Kulturpraktiker, die an einer theoretischen und systematischen Fundierung interessiert sind. Durch das Studium gewinnen sie eine wissenschaftlich gesicherte Zusatzqualifikation, die theoretische Systematik mit dem Erwerb kultureller Kompetenz verbindet. Um das Studium für Praktiker zu öffnen, wurde es so konzipiert, dass es berufsbegleitend absolviert werden kann. Demzufolge

finden die Kurse in der Regel in Wochen- bzw. Wochenendblöcken statt. Der Studiengang »Kultur und Management« führt in vier Semestern zum *Master of Arts in Cultural Administration (M.A.C.A.)*.

Institutioneller Rahmen

Die *Dresden International University (DIU)* führt den Studiengang »Kultur und Management« ab November 2004 in Kooperation mit der *Technischen Universität Dresden (TU)* durch. Sie lehnt sich dabei personell und konzeptionell an den gleichnamigen Studiengang an, der im Rahmen eines Modellversuches an der *TU Dresden* entwickelt und seit drei Jahren erprobt wird. Die Dozenten können demzufolge auf mehrjährige Lehrereffahrungen zurückgreifen. Die *DIU* ist eine privatwirtschaftlich verfasste Tochterunternehmung der *TU Dresden*. Sie bietet als erste deutsche Privatuniversität einen solchen Aufbaustudiengang an. Wissenschaftlicher Studiengangsleiter ist Professor Dr. Karl-Siebert Rehberg, Inhaber des Lehrstuhls für Soziologische Theorie, Theoriegeschichte und Kulturosoziologie der *TU Dresden*.

Bewerbung, Studienbeginn und Gebühren

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 beschränkt. Die Auswahl der Bewerber erfolgt unter anderem auf Grundlage von Eignungsgesprächen. Studienbeginn ist jährlich zu Beginn des Monats November. Bewerbungsschluss ist der 31. August jedes Jahres. Die Studiengebühr für den viersemestrigen Aufbaustudiengang beträgt 1975 Euro pro Semester.

Klaus Winterfeld und Gerhard Panzer

Weitere Informationen und Kontakt

Detailliertere Informationen im Internet:

- zum Studiengang: www.di-uni.de/336.html,
- zur Dresden International University: www.dresden-international-university.com

oder bei der *Dresden International University*, Studiengang »Kultur & Management«, Gerhard Panzer, Klaus Winterfeld, Katharina Dolleschel, Chemnitzer Str. 46b, 01187 Dresden, Tel: 0351-4633 7453, E-Mail: kum@di-uni.de